



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich Bildung und Soziales

30. Mai 2023

**Beschlusskontrolle zur Sitzung des Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungs-
ausschusses am 11.05.2023**

**Betreff: Mündliche Anfrage der Stadträtin Frau Dr. Brock-Harder zum Kinder- und
Jugendpsychiatrischen Dienst**

Frau Dr. Brock-Harder fragte zum Bereich der Kinder und Jugendlichen, hier zur Diagnostik und dem Erstellen von Gutachten nach. Gibt es hier eine Statistik mit Fallzahlen? Wie sieht die Inanspruchnahme des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes aus, wie konkret sind die Wartezeiten für eine psychologische Beratung/Therapie in der Stadt Halle?

Antwort der Verwaltung:

Eingegangen in die Statistik sind alle Fälle, die ihre **Erstvorstellung** 2022 bzw. im ersten Quartal 2023 im Team Kinder und Jugendliche des Sozialpsychiatrischen Dienstes (SpDi) hatten.

Zu den anderen Fragen hinsichtlich der Wartezeiten:

Statistische Kenngrößen zu den durchschnittlichen Wartezeiten für Kinder- und Jugendliche auf einen Platz bei einem **Psychotherapeuten für Kinder und Jugendliche** sind im Dienst nicht bekannt. Diese werden weder erfasst, noch erhält der SpDi Kenntnis davon. In einem aktuellen Einzelfall, der dem Psychologen bekannt ist, betrug die Wartezeit 3 Monate. Eltern erhalten aber auch teilweise die Aussage, dass gerade keine Patienten angenommen werden können. Einige Monate Wartezeit scheinen der Regelfall zu sein.

Die Familien vereinbaren ihre Termine in den Praxen in der Regel allein. Da die Psychotherapeuten für Kinder und Jugendliche nicht im Rahmen der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) engagiert sind (die Gruppe ist auch recht groß und jede Praxis selbstständig für sich, also inhomogen), gibt es meist nur fallbezogene Kontakte. Wobei es eher selten der Fall ist, dass ein Psychotherapeut Kontakt zum Kinder-SpDi aufnimmt, wenn hier bereits Befunde erhoben wurden oder parallel Termine stattfinden. Die Initiative geht meist vom SpDi aus.

In der **Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie (KJPP)** gab es Schwankungen in den letzten Monaten, da eine Station teilweise geschlossen war, die nun wieder geöffnet ist. Dennoch sind die Fragen nach den Wartezeiten nur recht vage durch den SpDi zu beantworten. Die Stationen sind voll und die Wartelisten füllen sich weiter. Einige Wochen gehen auf jeden Fall ins Land bis die Aufnahme erfolgen kann.

Mit der KJPP gibt es eine Kooperationsvereinbarung und eine Zusammenarbeit hinsichtlich des Themas Systemsprenger. Die KJPP ist in der PSAG vertreten. Es gibt kurze Wege und ein konstruktives Miteinander.

Bei den **Kinder- und Jugendpsychiatern** sieht es, bei entsprechender Vermittlung, besser aus. Hier schätzt der SpDi die Wartezeit auf Ersttermine auf 2 bis 3 Monate. Alle 4 Praxen sind den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SpDi bekannt und es finden regelmäßig Telefonate mit den Praxisinhabern statt oder es werden schriftlich Befunde ausgetauscht. Dabei wird die gegenseitige Vermittlung als sehr funktional erlebt. Mit der Praxis Jakob gibt es darüber hinaus einen Vertrag.

Es bestehen Bemühungen hinsichtlich der Bearbeitung von Eingliederungshilfen des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) und die Kinder- und Jugendpsychiater zusammenzubringen, um die Wege für die Klientinnen und Klienten kurz zu halten und zeitnahe Hilfen zu ermöglichen.

Vermittlungen vom „Kinder-SpDi“ erfolgen außerdem zum:

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ), Wartezeit ca. 1 Jahr.

Interdisziplinäre Frühförderstelle des Sozialpädiatrischen Zentrums (IFF-SPZ), Wartezeit einige Wochen.

Gute Zusammenarbeit sowohl in der PSAG als auch in der Kooperationsvereinbarung. Befunde werden gegenseitig anerkannt und übermittelt.

ASD, zeitnahe Terminfindung (binnen 3 Wochen) möglich. Gemeinsames, konstruktives Interagieren in Fällen. Vermittlungen in beide Richtungen. Zusammenarbeit in der PSAG, Kooperationsvereinbarung, Runder Tisch Systemsprenger und kleinere Vernetzungstreffen mit dem Team Eingliederungshilfe.

Fachbereich Soziales, hier vermitteln wir Fälle vornehmlich zur Beantragung von Eingliederungshilfen. In diesem Zusammenhang gute Ergänzung mit der **Abt. Kinder- und Jugendgesundheits**. Zeitnahe Termine und eine Kooperation in der PSAG sowie eine Arbeit an der Aufnahme in die Kooperationsvereinbarung.

Mobiler Sonderpädagogischer diagnostischer Dienst (MSDD) / Schulpsychologischer Dienst / Landeschulamt, sehr zeitnahe Übernahme von Vorgängen oder gemeinsame Bearbeitung. Problemloser Befundaustausch. Sehr unkomplizierter Kontakt. Zusammenarbeit auch im Rahmen der PSAG.

Vermittlungen des SpDi's in niedrigschwellige Angebote der **freien Träger der Jugendhilfe** wie beispielsweise Tabula Rasa des Trägerwerks Soziale Dienste (TWSD), die Sozialconcierge des Internationalen Bundes (IB) und Familienberatungsstellen der Arbeiterwohlfahrt (AWO) funktionieren problemlos und sehr zeitnah, also in 1 bis 2 Wochen. Einige Träger partizipieren in der PSAG.

Schließlich sei hier, nur der Form halber, die Kooperation **innerhalb des SPDi** hinsichtlich Kinder/Jugendlicher und Erwachsener erwähnt. Auch wenn dies eine Selbstverständlichkeit sein sollte, ist die explizite Feststellung, dass die hervorragend funktioniert, wichtig.

Das Netzwerk der Kooperationspartner ist natürlich noch wesentlich umfassender, obiger Teil deckt aber zumindest den größten Teil der Bereiche ab, in die seitens des SpDi übermittelt wird.

Tatsächlich haben sich Situationen, in denen es Schwierigkeiten bei der Kooperation gab, durch konstruktive Gespräche auflösen lassen. Derzeit werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SpDi keine systemischen Probleme gesehen.

Katharina Brederlow
Beigeordnete

Anlage

Anlage 1 – Zählung Vermittlung